Gut zu wissen = Bien à savoir

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **107 (2012)**

Heft 4: **Der Gotthard = Le Gothard**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FUSION

Aqua Viva – Rheinaubund

Die beiden traditionsreichen Gewässerschutzorganisationen Aqua Viva (1970 gegründet) und Rheinaubund (1960 gegründet) haben sich zusammengetan. Das hat die erste gemeinsame Mitgliederversammlung vom 8. September 2012 bekräftigt, nachdem die beiden Vereine im Juni den Entschluss zur Fusion bereits einzeln gefasst hatten. Der Verband Aqua Viva – Rheinaubund vereint 40 Mitgliederorganisationen (mit über 150 000 Mitgliedern) und rund 1000 Einzelmitglieder unter einem Dach.

→ **www.aquaviva-rheinaubund.ch**

ONLINE-VOTING

Beliebtes Hotel Maderanertal

Mit einer aussergewöhnlichen Plakataktion machte der Natur- und Heimatschutz des Kantons Uri im Oktober 2012 auf die Bedeutung von intakten Landschaften sowie gut erhaltenen Bauten und Ortsbildern aufmerksam. Auf dem gesamten Kantonsgebiet von Uri wurden insgesamt zwanzig Plakate an historisch oder landschaftlich bedeutenden Standorten platziert. Diese brachten der Bevölkerung die Arbeit des Natur- und Heimatschutzes Uri näher.
Mittels Online-Voting kürten die Bevölkerung und die Besucherinnen und Besucher des Kantons Uri nun das beliebteste der zwanzig Kampagnenobjekte. Das Rennen machte mit 25 Prozent aller Stimmen das Hotel Maderanertal. Die Restaurierung des ehemaligen Gasthofs «Zum Schweizerischen Alpenclub» wird seit 1992 durch den Natur- und Heimatschutz Uri begleitet. Dank der zusätzlichen Unterstützung durch den Schweizer Heimatschutz sowie den Mitteln von Bund und Kanton schreiten die Arbeiten am schützenswerten Objekt sukzessive voran.

→ **www.wiekommtes.ch**

AUSBAU ERNEUERBARER ENERGIEN

National koordinierte Planung

Der angestrebte Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien muss an die Raumplanung gekoppelt werden. So können eine weitere Zersiedelung und ein Ausufern technischer Anlagen in der freien Landschaft vermieden werden. Dies ist das Ergebnis einer im Oktober präsentierten Studie der Akademien der Wissenschaften Schweiz. Durch eine nationale Planung von Vorrang- und Ausschlussgebieten können einerseits die Energienutzung in geeigneten Gebieten erleichtert und anderseits besonders schutzwürdige Natur- und Landschaftswerte erhalten werden. Die Studie unterstützt damit wichtige Aspekte in der Energiestrategie des Bundesrates. Trotz sorgfältiger Planung werden Konflikte mit Landschafts-, Natur- und Heimatschutz, aber auch mit Landwirtschaft und Tourismus nicht immer zu vermeiden sein. Gerade der Vorschlag des Bundesrates, Nutzung und Ausbau erneuerbarer Energien generell als «von nationalem Interesse» zu deklarieren (Art. 14 neues Energiegesetz), setzt Natur- und Heimatschutz unter Druck. Wichtig ist deshalb, dass die Interessengruppen bezüglich zu schützender Gebiete Prioritäten setzen. So können besonders schützens- bzw. erhaltenswerte Gebiete in der Planung berücksichtigt und von einer Nutzung ausgenommen werden.

→ **www.akademien-schweiz.ch**

VEREIN SÜDKULTUR

Roter Nagel

Ein grosser, roter Nagel kennzeichnet seit über zehn Jahren Merkpunkte der Baukultur und Landschaft. Ursprünglich vom Architekturforum Obersee initiiert, wandert der Metallstift durch verschiedene Ost- und Innerschweizer Kantone. Die Markierung macht Verborgenes sichtbar und ruft Vergessenes in Erinnerung.
Südkultur – 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen – übernahm im Herbst den «Roten Nagel». Der Verein plant, bis September 2013 sechs Objekte zwischen Weesen und Sennwald zu markieren und heimische Architektur ins Gespräch zu bringen.

→ **www.suedkultur.ch**

HISTORISCHES HOTEL DES JAHRES

Hotel Monte Verità in Ascona

Die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS (Internationaler Rat für Denkmalpflege) hat in Zusammenarbeit mit GastroSuisse, hotelleriesuisse und Schweiz Tourismus das Hotel Monte Verità in Ascona TI mit dem Preis «Historisches Hotel des Jahres 2013» ausgezeichnet. Es erhält die Auszeichnung «für den kontinuierlichen und sorgfältigen Erhalt eines der wenigen Hotels der klassischen Moderne in der Schweiz und für die Komplettierung der Anlage durch eine selbstbewusste, zeitgenössische Architektur».
Das Hotel Monte Verità wurde vom Düsseldorfer Architekten Emil Fahrenkamp für Baron von der Heydt geplant und 1929 realisiert – ein Vorzeigeobjekt des Neuen Bauens. Um 1900 war der «Wahrheitsberg» ein Treffpunkt von Künstlern und Intellektuellen, die sich pazifistischen und reformerischen Bestrebungen widmeten. Die historischen Duschen im Park erinnern an gelebte Freikörperkultur. Nach dem Tod des Grafen von der Heydt ging der Besitz in eine Stiftung über und der Hotelbau wurde mit Hörsaal und Restaurant des Architekten Livio Vacchini zum Seminarzentrum erweitert.
Seit der sorgfältigen Restaurierung von 2007 sind Flure und Zimmer des Hauptbaus von 1929 strukturell wie farblich in altem Glanz erlebbar. (Bild: Hoteldirektor Lorenzo Sonognini nimmt den ICOMOS-Preis 2013 von Jurypräsident Gerold Kunz entgegen.)
Mit dem Spezialpreis 2013 wurde das Hotel Ofenhorn in Binn VS «für die fundierte Spurensuche an einem wichtigen Hotel in den Alpen und für die kontinuierliche Restaurierung der Anlage durch eine engagierte Personengruppe» geehrt.
Die seit 1997 verliehene Auszeichnung fördert und stärkt das Bewusstsein der Öffentlichkeit für die Erhaltung und Pflege historischer Hotels und Restaurants.

Gerold Kunz, Jurypräsident

→ **www.icomos.ch**

CONSEIL DE FONDATION DE LA FP

Trois parlementaires fédéraux

Trois nouveaux membres ont été élu lors des deux dernières séances du Conseil de Fondation de la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage (SL-FP). Il s'agit du conseiller aux Etats Werner Luginbühl (PBD/BE), du conseiller national Beat Flach (vert'libéraux/AG) et du conseiller aux Etats Robert Cramer (PS/GE). Robert Cramer est président de la section genevoise de Patrimoine suisse.
La FP se réjouit de pouvoir compter sur ces personnalités hautement compétentes dans les domaines de la protection du paysage et de l'aménagement du territoire. Le Conseil de fondation de la FP compte actuellement 15 personnes, parmi lesquelles 5 sont des parlementaires fédéraux. La présidence est assurée depuis 2012 par le conseiller national Kurt Fluri (PLR/SO).

→ **www.sl-fp.ch**

LA CHAUX-DE-FONDS

L'expérience de la ville

Matthieu Gafsou

Une ville et trois photographes contemporains suisses mandatés pour en faire le portrait. Yann Amstutz, Matthieu Gafsou et Milo Keller ont été accueillis en résidence à La Chaux-de-Fonds, de l'automne 2009 à l'hiver 2011 en toutes saisons, de jour comme de nuit, pour capter cette ville, en faire l'expérience et l'interroger. En jetant sur elle un regard neuf et extérieur, ces trois jeunes photographes mettent en valeur des aspects et des charmes inattendus de la ville, ou saisissent des portraits de ses habitants. Un portrait aux multiples facettes qui devrait surprendre autant les Chaux-de-Fonniers que leurs visiteurs.

→ **7. 10. 2012 – 20. 1. 2013, Musée des beaux arts, www.chaux-de-fonds.ch/musees/mba**

Place de camping Vidy, 1940/1943, Musée national suisse

EXPOSITION

C'est la vie – photos de presse depuis 1940

Présentée au Musée national de Zurich en janvier 2012, l'exposition consacrée aux vastes archives de photos de presse le sera au Château de Prangins dès le 16 novembre 2012. Elle raconte l'histoire suisse à travers l'objectif des photographes des agences lausannoises «Presse Diffusion Lausanne» (PDL) et «Actualité Suisse Lausanne» (ASL), et illustre l'évolution de la photographie de presse de 1940 à nos jours.
L'exposition présente des photographies soigneusement arrangées, montrant des événements politiques, des épisodes de la vie quotidienne, des portraits de personnalités connues et de héros de tous les jours. Le visiteur découvre en outre comment les premiers reportages photographiques, consacrés aux sujets les plus divers, cèdent peu à peu leur place aux photos d'actualité pour la presse quotidienne, d'abord en noir et blanc, et ensuite en couleur. Les traditionnels hebdomadaires illustrés perdent alors de leur importance à partir des années 1960. Les nouvelles techniques d'impression et de transmission des images permettent de publier dans la presse quotidienne un nombre toujours croissant de photos des événements d'actualité majeurs.

→ **16. 11. 2012 – 19. 5. 2013, château de Prangins, www.musee-suisse.ch**

CONVENTION DU PAYSAGE

Message de ratification adopté

La Suisse peut adhérer à la Convention européenne du paysage. Après le Conseil des Etats, le National a décidé en septembre 2012 par 100 voix contre 85 de ratifier ce texte visant à promouvoir la protection, la gestion et l'aménagement durables du paysage.
L'UDC, le PLR et une partie du PDC n'ont pas réussi à convaincre le plénum qu'en cas d'adhésion, la Suisse perdrait son autonomie, devrait se soumettre à des contrôles imposés par l'étranger et subirait des surcoûts. La Suisse figure parmi les 19 Etats qui ont signé la convention en premier, en 2000. Mais elle n'avait pas lancé le processus de ratification.

→ **www.bafu.admin.ch**

ATTRIBUTION DU LABEL «PARC»

Parcs d'importance nationale

L'Office fédéral de l'environnement (OFEV) a attribué le label «Parc» aux quatre parcs qui ont déposé une demande au début de l'année. Parmi les parcs d'importance nationale, la Suisse compte désormais quatorze parcs naturels régionaux et un parc naturel périurbain, ainsi que deux parcs nationaux en phase de création.
Le label «Parc» a été nouvellement attribué aux parcs d'importance nationale suivants (demandes déposées au 13 janvier 2012): Regionaler Naturpark Beverin (GR), Parc naturel régional du Doubs (JU/BE/NE), Parc naturel régional Jura vaudois (VD), Regionaler Naturpark Pfyn-Finges (VS).

→ **www.bafu.admin.ch**